



Fingerfertig: Marcus Kreide (18) aus Fürstenwalde und Gina Mauersberger (21) aus Brandenbrug werden zum Mechatroniker ausgebildet. Dazu gehört auch die Arbeit an der Digitaltechnik. MOZ-Fotos (2): Bettina Winkler

# Staatssekretär am Amboss

Politiker besuchten Fürstenwalder Außenstelle des Wasser- und Schiffsamtes Berlin

VON CORNELIA LINK

Fürstenwalde. Reges Treiben hat gestern an der sonst eher beschaulich anmutenden Fürstenwalder Schleuse geherrscht: In der Außenstelle des Wasser- und Schiffsamtes Berlin schaute zum bundesweiten „Tag der Ausbildungsplätze“ Politikprominenz den Azubis über die Schultern.

„Wir sind sehr stolz, dass unsere Außenstelle an diesem besonderen Tag besucht wird“, sagte Hartmut Brockelmann, Leiter des Wasser- und Schiffsamtes Berlin (WSA). Das komme nicht von ungefähr, habe sich das WSA in seiner Ausbildungs-Struktur gewandelt: Würde früher in Verwaltungsberufen ausgebildet, stehen nun mehr Kammerberufe – stets von der IHK begleitet – im Mittelpunkt. „Seit Oktober 2004 wird in unserer modernen Lehrwerkstatt ausgebildet, zu den aktuell sieben Mechatronikern und vier Industriemechanikern (2. Lehrjahr) kommen ab August sieben neue Auszubildende aus der Re-

gion hinzu.“ Diese Berufe seien zukunftsfruchtig, gefragt sowohl in Deutschland als auch auf dem europäischen Arbeitsmarkt.

Was die Azubis machen, erfuhren die Besucher, darunter Vertreter der IHK und Verkehrspolitik, bei einem Rundgang: Mechatronik-Azubi Gordon Wohlgemuth (22) führte einen

Mobilroboter vor, nebenan boten die Azubis vom 1. Lehrjahr handfeste Metall-Grundlagen: „Ein schöner, warmer Beruf“, lachte Ulrich Kasparick (SPD) – Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung – während er auf dem Amboss einen heißen Metall-Meißel

bearbeitete. Eine der weiblichen Azubis war Janine Löhler (18), sie arbeitete an der Metall-Hobelmaschine. „Ich habe beim Wasser- und Schiffsamt in Berlin-Köpenick einst ein Praktikum gemacht, war begeistert, werde nun Mechatronikerin.“

Draußen kamen die Azubistände der Vermesser und Köche ebenso an, wie Bagger-Vorführungen und Tiefen-Messungen am Spreeufer. „Hier gibt es eine sehr solide Ausbildung, somit gute Zukunftschancen“, lobte Jörg Vogelsänger (SPD), Mitglied im Verkehrsausschuss des Bundestages. „Jüngst beschlossen wir, die Beihilfen zur Ausbildungsförderung in der Binnenschifffahrt für 2007 bis 2009 um eine Million Euro zu erhöhen. Damit ist auch die Ausbildung hier besser abgesichert.“

Zukunftsorientiert zeigte sich auch Ulrich Kasparick: „Straßen haben wir genug, Azubis werden aber knapp in Zukunft“, so der Parlamentarische Staatssekretär. „Es gibt viele Mittelständler im Osten, die zum Ausbilden geeignet sind. Leider suchen noch zu wenige Kontakt zu Infos oder Netzwerken, wie zur IHK.“



Politiker als Lehrling: Azubi Matthias Metag (22, rechts) beobachtet Staatssekretär Ulrich Kasparick, der ein glühendes Stück Eisen mit dem Hammer bearbeitet.